

ZH_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT IV.2013.00063 vom 12. Dezember 2013

ZH Sozialversicherungsgericht, 2013-12-12, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/zh_sozialversicherungsgericht_IV.2013.00063

FR: ZH_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT IV.2013.00063 du 12 décembre 2013

IT: ZH_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT IV.2013.00063 del 12 dicembre 2013

Erwägungen

E. 1.1

X.____, geboren 19 51, war bis Ende April 1995 als Krankenschwester mit ausländischem Diplom (Urk. 3/2) im Altersheim Z.____

an gestellt (Urk. 3/3, Urk. 8, Urk. 12/1, Urk. 12/10). Von September 1995 bis April 1996 besuchte sie einen Umsteigerinnenkurs zur Arztgehilfin (Urk. 12/17). Sie leidet insbesondere an Rücken-, Hüft- und psychischen Beschwerden (Urk. 12/8,

Urk. 12/11, Urk. 12/15, Urk. 12/110/7, Urk. 12/110/12-13).

E. 1.2

Am 23. Februar 1995 meldete sich die Versicherte bei der Eidgenössischen Invalidenversicherung zum Leistungsbezug an (Urk.

E. 1.3

Im März 2009 eröffnete die IV-Stelle ein weiteres Revisionsverfahren (Urk. 7/92) und holte das interdisziplinäre Gutachten des B.____ vom 22. März 2010 ein (Urk. 12/110).

Gestützt darauf kündigte sie mit Vorbescheid vom 4. Oktober 2010 die Aufhebung der bisherigen ganzen Rente an (Urk. 12/115), wogegen die Versicherte mit Schreiben vom 12. Oktober 2010 (Urk. 12/116) und vom 16. November 2010 (Urk. 12/121) Einwände erhob. Die IV-Stelle holte daraufhin den Bericht der C.____ vom 21. Februar 2011 über die stationäre Behandlung der Versicherten vom 18. November 2010 bis 14. Januar 2011 (Urk. 12/138), den

Austrittsbericht der C.____ vom 4. März 2011 (Urk. 12/140) und den Bericht des C.____

vom 27. Dezember 2010 über die neuropsychologische Untersuchung vom 22. Dezember 2010 (Urk. 12/142) ein. Im Anschluss gab die IV-Stelle das psychiatrische Gutachten der Klinik D.____, erstellt von Dr. med. E.____, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, vom 16. September 2011 (Urk. 12/148) in Auftrag, der eine 100%ige Arbeitsfähigkeit in der angestammten und in einer leidensangepassten Tätigkeit seit Januar 2010 attestierte (Urk. 12/148/12-13). Anfang 2012 fand eine Eingliederungsberatung der IV-Stelle statt (Urk. 12/156). Mit Schreiben vom

E. 2

/5). Die Sozialversicherungsanstalt des Kantons Zürich, IV-Stelle (nachfolgend: IV-Stelle), klärte die erwerblichen und medizinischen Verhältnisse ab. Mit Verfügung vom 6. Dezember 1996

(Urk. 12/42) wies sie das Begehren um berufliche Massnahmen und mit Verfügung vom 7. März 1997 (Urk. 12/52) das Rentenbegehren ab. Die dagegen erhobene Beschwerde

(Urk. 12/58/26-41, Urk. 12/58/52-57) hiess das Sozialversicherungsgericht des Kantons Zürich mit Urteil vom 31. August 1998 in dem Sinne gut, dass es die Sache zur ergänzenden Abklärung an die IV-Stelle zurückwies (Verfahren Nr. IV. 1997.00045; Urk. 12/58/9). Die Beschwerdegegnerin holte in der Folge das Gutachten von Dr. med. A.____, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, vom 6. Februar 2000 ein (Urk. 12/69) und sprach der Versicherten gestützt darauf (Urk. 12/73) mit Verfügung vom 4. August 2000 mit Wirkung ab dem 1. September 1995 eine ganze Invalidenrente bei einem Invaliditätsgrad von 100 % zu (Urk. 12/76).

Im Rahmen des

Mitte 2003 angehängten Revisionsverfahren (Urk. 7/83) wurde der Anspruch auf eine ganze Rente mit Mitteilung vom 8. März 2004 bestätigt (Urk. 12/90).

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.